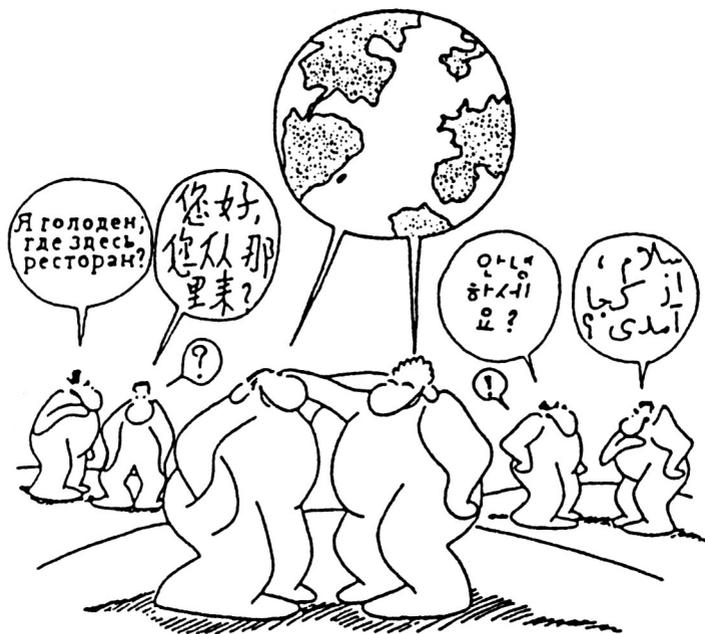


Esperanto

Schritt für Schritt



Ein neuer Einsteigerkurs
(vor allem) für Jugendliche

Heft 1

Hinweise zur Benutzung

Bitte nimm dir eine Postkarte und schiebe sie vom oberen Rand der Seite aus immer nur so weit nach unten, bis du die nächste Trennlinie gerade siehst. Dann beantworte die Frage oder Aufforderung an dich (wenn du willst, ruhig auch schriftlich) und schiebe erst dann die Postkarte weiter. Denke daran, die Esperanto-Texte immer laut mitzulesen.

Ein Dankeschön fürs Probelesen an: Ulrich Matthias, Dagmar Schütte, Jochen Obalek, J. Niermann, W. Bormann, H. Behrmann, W. Schwanzer, A. Burkhardt, Sebastian Hartwig, Robert Weemeyer, Felix Zesch; Layout mit $\LaTeX 2_{\epsilon}$ von Torben Prokscha mit großer Unterstützung durch Paul Ebermann und Dirk Willkommen

Esperanto – Schritt für Schritt, Heft 1
Thomas Pusch
4. Auflage, 2003

Herausgeber: Deutsche Esperanto-Jugend e. V.
Einbecker Str. 36, 10317 Berlin
Tel./Fax: +49 (0 30) 42 85 78 99
E-Mail: bero@esperanto.de
WWW: www.esperanto.de/dej

Einleitung

Esperanto ist deutlich einfacher zu lernen als die meisten anderen Sprachen, und denjenigen, die Esperanto gelernt haben, eröffnen sich faszinierende Möglichkeiten, überall in der Welt Kontakte zu Menschen ganz verschiedener Muttersprache abseits der Massentouristenwege zu knüpfen. Dennoch kennen in Deutschland relativ wenige Menschen diese internationale Sprache, und sie in regelmäßigen Kursen zu lernen ist fast nur in großen Städten möglich. Um so wichtiger ist es also, Esperanto per Selbststudium zu Hause lernen zu können. Seit einigen Jahren ist dies nun nicht mehr nur per Buch oder Brief möglich, sondern auch per E-Mail-Korrespondenz, Online- und Multimediakurs. Trotzdem bleibt auch in Zeiten des Internets die stromlose Möglichkeit Esperanto zu lernen wichtig. Aufbauend auf dem bewährten, aber leicht veralteten „Esperanto programita“ hat Thomas Pusch, teilweise in Zusammenarbeit mit einigen Freunden aus der Deutschen Esperanto-Jugend, diesen Einführungskurs erarbeitet. Mit der Zeit wurde eine Überarbeitung und Neuauflage notwendig, der sich Torben Prokscha annahm. Beiden sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

„Schritt für Schritt“ ist natürlich kein kompletter Esperanto-Kurs und bringt auch nicht wie z.B. unser Flugblatt „So leicht ist Esperanto!“ die ganze Struktur dieser verblüffenden Sprache auf engem Raum zusammengefasst. Es ermöglicht aber einen leichten und schnellen Einstieg in diese internationale Sprache. Mit Teil zwei und drei dieser Reihe kannst du das Lernen fortsetzen. Möglichkeiten weiterzulernen findest du auf Seite 35 – darunter möchte ich dir besonders die Möglichkeit empfehlen, zu einem der überregionalen Wochenend-Intensivkurse zu fahren! Nutze die Angebote aus – es lohnt sich, den „Geheimtipp unter den Fremdsprachen“ wirklich kennen zu lernen!

Dein
Felix Zesch

(Bundesvorsitzender der Deutschen Esperanto-Jugend)

Leciono 1 (1 = unu)

s = ŝ
(Baluton)
Immer die vorletzte Silbe betonen!!!

1. Unser Esperanto-Lehrgang spielt auf einem internationalen Jugendtreffen in Köln. Es haben sich Jungen und Mädchen aus vielen Ländern angemeldet. Die ersten Teilnehmer sind gerade angekommen. Einige kennen sich schon von früheren Treffen. Sie begrüßen sich:

„Saluton, Karlo!“ – „Saluton, Roland!“

„Saluton, Elke!“ – „Saluton, Karola!“

Ein Tipp: Der Buchstabe „s“ wird auf Esperanto immer stimmlos gesprochen, also „scharf“ wie in „Essen“, „Fass“ oder eben „Esperanto“. Und noch ein Tipp: Auf Esperanto wird immer die vorletzte Silbe betont! Versuch es mal selbst:

„....., Karin!“ – „....., Rikardo!“

oo

„Saluton, Karin!“ – „Saluton, Rikardo!“

2. „Saluton“ heißt „Hallo!“ oder „Grüß' dich!“ (wörtlich: „Einen Gruß“)

Versuchen wir's nochmal? „....., Arno!“ „....., Katja!“ „....., Boris!“ „Saluton, Arno!“ „Saluton, Katja!“ „Saluton, Boris!“

3. Jetzt wird's schwierig!!! Bei den nächsten beiden Buchstaben mußt du bei der Aussprache aufpassen:

„v“ wird immer gesprochen wie ein „w“. „ĝ“ ist der erste Esperanto-Buchstabe in unserem Lehrgang, den es im Deutschen nicht gibt. Er wird gesprochen wie das weiche „dsch“ in „Dschungel“.

Sprich die Buchstaben 'mal laut!

oo

„v“ wie „w“ „ĝ“ wie „dsch“ (weich)

4. Wenden wir die Buchstaben gleich 'mal an:

„Saluton, Vera!“ – „Saluton, Ĝamal!“

(Ĝamal kommt aus dem Libanon.)

oo

Vera wie „Wera“, Ĝamal wie „Dschamal“

5. Natürlich kennen sich noch nicht alle Teilnehmer. Arno z. B. fragt gerade ein Mädchen:

„Saluton, kiel vi nomiĝas?“ – „Hallo, wie heißt du?“

Das ist schon ein richtig komplizierter Satz.

Zur Aussprache: In „kiel“ wird jeder Buchstabe gesprochen – also aussprechen wie ki-el („ki-äll“) und nicht wie die Stadt Kiel („Kihl“). Außerdem: Denk an „v“ und „ĝ“

v
ĝ

kiel = wie
vi = du
nomiĝas = heißt

Versuch es mal langsam:

„Saluton, kiel vi nomiĝas?“

oo

„Saluton, kiel vi nomiĝas?“

„kiel“ wie „ki-el“, „vi“ wie „wi“, „ĝ“, wie „dsch“!

Denk daran, immer die vorletzte Silbe betonen!!

6. Das Mädchen antwortet Arno:

„Mi nomiĝas Ingrid!“ – „Ich heiße Ingrid!“

So lernen sich auch die anderen Teilnehmer kennen:

„Saluton, kiel vi nomiĝas?“ – **„Mi nomiĝas Daniel!“**

„Saluton, kiel vi nomiĝas?“ – **„Mi nomiĝas Ĝanfranko!“**
(Ĝanfranko kommt aus Italien.)

„Saluton,?“ – **„..... Anna!“**

„Saluton,?“ – **„..... Mariken!“**

oo

„Saluton, kiel vi nomiĝas?“ – **„Mi nomiĝas Anna!“**

„Saluton, kiel vi nomiĝas?“ – **„Mi nomiĝas Mariken!“**

7. Jetzt frage ich *dich*:

„Kiel vi nomiĝas?“ –

oo

„Mi nomiĝas!“

(Hier musst du natürlich deinen eigenen Namen einsetzen.)

8. Versuche, bei der nächsten Übung nicht ins Buch zu sehen:

(a) Wenn du mit Freunden zusammen Esperanto lernst, könnt ihr euch gegenseitig nach euren Vornamen ausfragen. (Wahrscheinlich kennst du die Vornamen deiner Freunde schon, aber auf jeden Fall hilft das, die beiden Sätze einzuüben!)

(b) Wenn du allein bist, denk dir ein paar Vornamen aus und wiederhole die Sätze

„Saluton, kiel vi nomiĝas?“ – **„Mi nomiĝas!“**

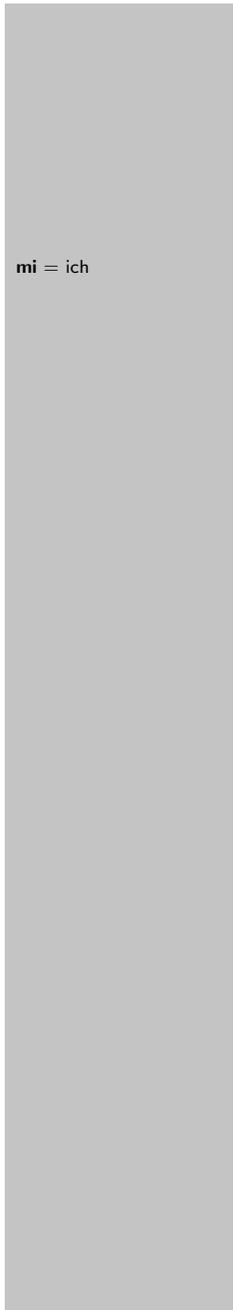
mit diesen Namen.

oo

9. Hören wir noch einmal unseren neuen Bekannten auf dem Esperanto-Treffen in Köln zu:

Arno fragt gerade Ingrid:

„De kie vi venas?“ – **„Wo kommst du her?“**



mi = ich

Nochmal zur Aussprache: Wenn du Latein in der Schule lernst oder gelernt hast, wirst du gewohnt sein, den Buchstaben „c“ immer wie ein „k“ auszusprechen. Das ist auf Esperanto aber nicht so! Der Buchstabe „c“ wird immer gesprochen wie „z“ (wie in „Celsius“, „Celle“ oder „C-Dur“) und nie wie ein „k“! Also „Francio“ wie „Franzio“ (nicht „Frankio“).

Außerdem nochmal zur Erinnerung: Immer die vorletzte Silbe betonen; also „Francio“, „Pollando“, „Japanio“ und „Germanio“ (nicht „Germanio“!).

13. Hier sind noch ein paar Sätze. So kannst du gleich noch ein paar Ländernamen auf Esperanto kennen lernen.

Lisa venas el Britio.

Luiĝi venas el Italio.

Gila venas el Israelo kaj Ferenc venas el Hungario.

Lies die Sätze laut und versuche die Länder zu erraten!

oo

Lisa kommt aus Großbritannien (= **Britio**), Luiĝi kommt aus Italien (= **Italio**), Gila kommt aus Israel (= **Israelo**) und Ferenc kommt aus Ungarn (= **Hungario** - das „**H**“ wird mitgesprochen, im Esperanto werden keine Buchstaben verschluckt!).

So, jetzt weißt du schon, wie du eine Unterhaltung anfangen und Leute kennen lernen kannst, wenn du auf einem internationalen Treffen bist.

14. Zum Schluss der ersten Lektion noch etwas aus der Esperanto-Grammatik! Du weißt sicher schon, dass die Grammatik von Esperanto so einfach und regelmäßig wie möglich ist, um das Lernen von Esperanto nicht unnötig zu erschweren. Einige dieser Regelmäßigkeiten können wir jetzt schon herausfinden:

Sieh dir mal die Ländernamen an! Haben sie nicht alle etwas gemeinsam?

oo

Ja, sie enden alle auf „-o“.

Auf Esperanto enden alle Hauptwörter (Substantive) mit „-o“:

amiko	lando	kontinento	rivero
Freund	Land	Kontinent	Fluss

15. Kennst du schon Tätigkeitswörter (Verben) auf Esperanto?

oo

Ja – „**nomiĝas**“ und „**venas**“.

Haben diese Wörter auch etwas gemeinsam?

oo

Ja, sie enden beide auf „-as“.

c = „z“

kaj = und

Hauptwort: -o

Tätigkeitswort:
-as

16. Ein Tätigkeitswort kann in verschiedenen Personen stehen (ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie). Auf Deutsch haben Tätigkeitswörter in den verschiedenen Personen verschiedene Endungen: Ich komme, du kommst, Luiĝi kommt, Gila kommt, ... (Wenn Ausländer Deutsch lernen wollen, haben sie damit immer große Probleme.) Wie ist das auf Esperanto?

Versuch mal, die Esperanto-Formen von
„Ich komme, du kommst, Luiĝi kommt, Gila kommt“
zu finden!

(Wenn du hier nicht weiter weißt, schau in den Übungen 9, 10 und 13 nach!)

oo

Mi venas, vi venas, Luiĝi venas, Gila venas.

Du siehst sicher sofort, dass alle Formen gleich sind:

Jedes Tätigkeitswort in der Gegenwart endet mit „-as“. Dabei ist es unwichtig, in welcher Person es steht.

Auf Esperanto brauchst du keine langen Listen von unregelmäßigen Tätigkeitswörtern auswendig zu lernen!!!

Zusammenfassung

Am Ende einer Lektion findest du immer eine Zusammenfassung des durchgenommenen Stoffes, und zwar

1. die Satzformen, die in der Lektion gebracht wurden,
2. Neues aus der Esperanto-Grammatik,
3. Tipps zur Aussprache bestimmter Buchstaben und
4. die neu aufgetretenen Wörter, die du lernen solltest.

1. In dieser Lektion kamen folgende Satzformen vor:

Saluton!

Kiel vi nomiĝas?

Mi nomiĝas Ingrid.

De kie vi venas?

Mi venas el Svedio.

Lisa venas el Britio.

2. (a) Auf Esperanto enden alle Hauptwörter auf „-o“.
(b) Jedes Tätigkeitswort in der Gegenwart endet mit „-as“. Dabei ist es unwichtig, in welcher Person (ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie) es steht.
3. Zur Aussprache:

- (a) Der Hauptton liegt bei mehrsilbigen Wörtern immer auf der vorletzten Silbe (**saluton**, **venas**, **Svedio**, **kontinento**).

s = „ß“, s immer scharf sprechen

v = „w“

c = „z“

e = offenes „e“, wie in „Fest“; kurzes „ä“

o = offenes „o“, wie in „offen“

ĝ = weiches „dsch“, wie in „Dschungel“

- (b) Zwei zusammenstehende Vokale werden immer getrennt ausgesprochen: **ki-e**, **ki-el**
- (c) Zwei zusammenstehende Vokale gelten als zwei Silben: also **Sve-di-o** und nicht **Sve-dio**.

4. Neue Wörter:

Saluton	Hallo
kiel	wie
vi	du
nomiĝas	(ich) heiße, (du) heißt, (er) heißt, ...
mi	ich
de	von
kie	wo
de kie	von wo = woher
venas	(ich) komme, (du) kommst, (er) kommt, ...
el	aus
kaj	und

Außerdem hast du die Hauptwörter **amiko** - Freund, **lando** - Land, **kontinento** - Kontinent, **rivero** - Fluss und einige Ländernamen kennen gelernt: **Svedio** (Schweden), **Francio** (Frankreich), **Pollando** (Polen), **Japanio** (Japan), **Germanio** (Deutschland), **Italio** (Italien), **Britio** (Großbritannien), **Israelo** (Israel), **Hungario** (Ungarn).

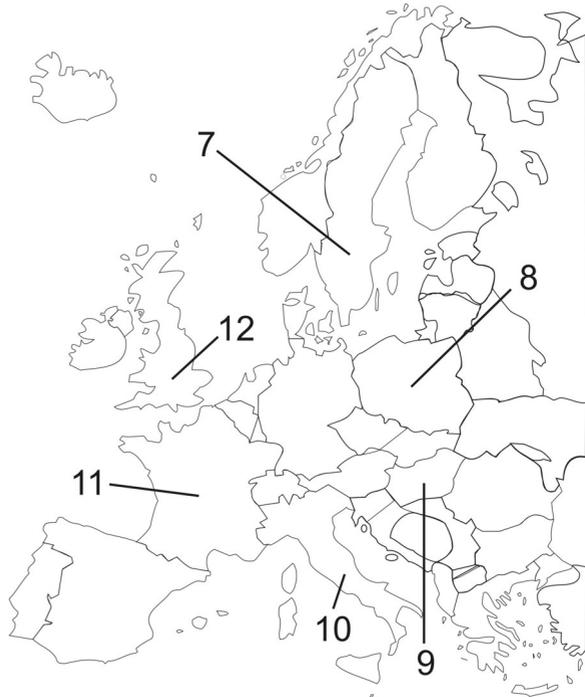
Zum Schluss noch einige Kontrollaufgaben:

Jetzt kannst du beweisen, dass du die Lektion 1 beherrschst! Schreibe die Lösungen auf das Testblatt, das du auf Seite 38 findest. Am praktischsten ist es, wenn du dir von dem Testblatt vorher eine Kopie machst und das kopierte Blatt neben diese Seite legst.

Übersetze:

1. Hallo, Udo!
2. Hallo, wie heißt du?

3. Ich heiße Petra.
4. Woher kommst du?
5. Ich komme aus Deutschland.
6. Mariola kommt aus Polen.



Versuche, die Esperanto-Namen der Länder, die auf der Karte hier mit einer Nummer gekennzeichnet sind, auf dem Testblatt einzutragen!

Jetzt mach eine Pause!

Bevor du mit der Lektion 2 beginnst, wiederhole diese Lektion. Die Wiederholung erfordert gewöhnlich nicht mehr als 10 Minuten. Sprich immer laut!

Leciono 2 (2 = du)

17. Wenn du weißt, was die Grammatikbegriffe „Subjekt“ und „Objekt“ bedeuten, wirst du mit den nächsten Sätzen keine Schwierigkeiten haben. Wenn du dir nicht so klar über die Begriffe bist, wirst du vielleicht etwas ins Schwitzen geraten, wenn du die Erklärungen liest. Arbeite den Abschnitt trotzdem sorgfältig durch – es lohnt sich, den Unterschied zwischen „Subjekt“ und „Objekt“, zwischen „Nominativ“ („Wer-Fall“) und „Akkusativ“ („Wen-Fall“) zu lernen!!

Nehmen wir den Satz:

„Er spricht Esperanto.“

In diesem Satz ist „spricht“ das Tätigkeitswort, „er“ ist die Person, die spricht und „Esperanto“ das, was er spricht.

Das Wort, das beschreibt, wer etwas tut, nennt man „Subjekt“. Das Wort, auf das die Handlung des Tätigkeitswortes gerichtet ist, nennt man „Objekt“.

Was ist also in unserem Satz „Er spricht Esperanto.“ das Subjekt und was das Objekt?

oo

„Er“ ist das Subjekt und „Esperanto“ ist das Objekt.

18. Merke dir: Nach dem Subjekt fragt man mit der Frage „wer oder was?“, nach dem direkten Objekt mit der Frage „wen oder was?“.

Hier sind ein paar Beispielsätze.

Versuche bei jedem Satz, das Objekt herauszufinden (es können mehrere Wörter sein!) und kreise es mit Bleistift ein:

Michael holt seine Freundin Britta von der Schule ab. Sie lädt ihn zum Tee ein. Er hat Nusskuchen gebacken. Während sie Tee trinken, unterhalten sie sich und hören Musik.

oo

Michael holt seine Freundin Britta von der Schule ab. Sie lädt ihn zum Tee ein. Er hat Nusskuchen gebacken. Während sie Tee trinken, unterhalten sie sich und hören Musik.

19. Im Deutschen erkennt man das Objekt oft an seiner Stellung im Satz: In einem einfachen Aussagesatz (einem Hauptsatz) steht das Subjekt meist vor dem Tätigkeitswort, und das Objekt folgt auf das Tätigkeitswort.

Im Esperanto ist die Wortfolge nicht so streng vorgeschrieben. Deshalb ist eine andere Erkennungsform notwendig – ein Kennzeichen, das hilft, ein Objekt von einem Subjekt zu unterscheiden.

„Subjekt“
„Objekt“

„Wer-Frage“
„Wen-Frage“

Esperanto:
Wortfolge nicht
streng
vorgeschrieben

direktes Objekt:
Endung „-n“

Nominativ
= „Wer-Fall“

Akkusativ
= „Wen-Fall“

„Wer-Frage“
„Wen-Frage“

Unser Beispielsatz heißt auf Esperanto:

„Li parolas Esperanton.“

Errätst du, mit was für einem Erkennungsmerkmal auf Esperanto Objekte gekennzeichnet werden?

oo

An jedes direkte Objekt wird als letzter Buchstabe ein „-n“ angehängt!

20. Du erinnerst dich noch an die Esperantoworte für „ich“ und „du“, oder?

oo

„ich“ = „**mi**“, „du“ = „**vi**“

„**Amo**“ ist das Esperantowort für „Liebe“. „**amas**“ ist das dazugehörige Tätigkeitswort in der Gegenwart.

Wahrscheinlich kannst du mit diesen Informationen den folgenden Satz übersetzen: „**Mi amas vin!**“

oo

Das ist ein sehr wichtiger Satz – er heißt: „Ich liebe dich!“

„Ich“ ist das Subjekt – die Person, die liebt; „liebe“ ist das Tätigkeitswort; und „dich“ ist das direkte Objekt – die Person, auf die die Tätigkeit gerichtet ist, die geliebt wird.

Du siehst, dass das „-n“ nicht nur an Wörter mit einem „-o“ am Ende (also an Hauptwörter), sondern auch an andere Wörter (z. B. an Fürwörter wie „**mi**/ich“ oder „**vi**/du“) angehängt werden kann.

21. Tja - was heißt denn jetzt: „Du liebst mich.“ ?

oo

Der Satz heißt „**Vi amas min.**“ – diesmal ist „mich“ das Objekt, deshalb die Objekt-Endung „**min**“.

22. Du siehst, dass ein Hauptwort verschiedene Formen haben kann, je nachdem, ob es ein Subjekt oder Objekt ist:

Die „Subjekt-Form“ nennt man Nominativ (oder auf Deutsch „1. Fall“). Die „direkte Objekt-Form“ nennt man Akkusativ (oder auf Deutsch „4. Fall“).

(Im Deutschen gibt es insgesamt vier Fälle, auf Esperanto nur zwei Fälle, eben den Nominativ und den Akkusativ; deshalb sind die deutschen Bezeichnungen „1. Fall“ und „4. Fall“ auf Esperanto bezogen ziemlichlicher Quatsch.)

Nach dem Nominativ fragt man mit der Frage „wer oder was?“, nach dem Akkusativ mit der Frage „wen oder was?“.

Ein Beispiel:

Das ist ein Hund!

(wer oder was? = Nominativ)

Petra hat einen Hund!

(wen oder was? = Akkusativ)

mi ludas = ich
spiele
futbalo = Fußball

teniso = Tennis

„z“ = weiches,
stimmhaftes s

muziko = Musik

la = der/die/das
de = von

26. Sicher kannst du den Satz von Peter übersetzen, oder?
Peter sagt: „Ich mag Sport!“
27. Inzwischen erklärt Peter: „**Mi ludas futbalon!**“
„Ludi“ heißt „spielen“. Errätst du, was „**futbalo**“ heißt?
- „**Mi ludas futbalon.**“ heißt „Ich spiele Fußball!“
(Das Esperantowort „**futbalo**“ kommt von dem englischen Wort „football“.)
28. Ferenc antwortet ihm: „**Aha! Mi ludas tenison!**“
Das ist jetzt wahrscheinlich einfach zu übersetzen, oder?
- Ferenc sagt: „Aha! Ich spiele Tennis!“
29. Roland unterhält sich in der Zwischenzeit mit Karola und Vera.
Sprich die Sätze der Unterhaltung bitte wie alle Esperanto-Sätze laut mit und versuche, sie gleich auch zu übersetzen.
Roland: „**Mi ŝatas muzikon!**“
Achtung: Der Buchstabe „z“ wird auf Esperanto (genauso wie auf Französisch) immer wie ein weiches, stimmhaftes „s“ gesprochen, also wie in „summen“ oder „Musik“. (Du weißt ja, dass der Esperanto-Buchstabe „s“ immer stimmlos gesprochen wird – also scharf wie in „Essen“, „Fass“ oder eben „Esperanto“. Deshalb braucht man für das weiche stimmhafte „s“ einen extra Buchstaben – eben das „z“.)
Wiederhole den Satz von Roland bitte noch mal und übersetze ihn!
- Roland: „**Mi ŝatas muzikon!**“ = „Ich mag Musik!“
30. Die Unterhaltung geht weiter. Wie gesagt: Sprich die Sätze der Unterhaltung bitte wie alle Esperanto-Sätze laut mit und versuche, sie gleich auch zu übersetzen.
Karola: „**Mi ŝatas la muzikon de >U2<!**“ („la“ heißt der/die/das“; „de“ heißt von)
- Karola: „Ich mag die Musik von >U2<!“
- Vera: „**Mi ŝatas la muzikon de >Beatles<!**“
- Vera: „Ich mag die Musik von den >Beatles<!“
- Roland: „**Hm! Mi ŝatas la muzikon de Beethoven!**“
- Roland: „Hm! Ich mag die Musik von Beethoven!“

31. Vera fügt hinzu: „**Mi ludas gitaron!**“

oo

Vera: „Ich spiele Gitarre!“

Karola rät: „**Roland, vi certe ludas pianon, hm?**“ („certe“ heißt „sicher“. Errätst du, was „piano“ heißt?)

oo

Karola: „Roland, du spielst sicher Klavier.“ („Jes“ ist nicht nur Englisch, sondern auch reinstes Esperanto!)

32. Abends treffen sich Mariola aus Polen, Pierre aus Frankreich und Katja aus Deutschland im „gastejo“, der extra eingerichteten Kneipe des Esperanto-Treffens. Sie bestellen an der Theke:

Mariola: „**Mi ŝatas mendi teon!**“

Pierre: „**Mi ŝatas mendi vinon!**“

Katja: „**Mi ŝatas mendi bieron!**“ (spricht: „bi-äron“!)

Eine kleine Hilfe: „mendi“ heißt „bestellen“.

Errätst du, was sie bestellen?

oo

Mariola: „Ich möchte einen Tee bestellen!“

Pierre: „Ich möchte einen Wein bestellen!“

Katja: „Ich möchte ein Bier bestellen!“

Zur Aussprache: Im Esperanto wird jeder Buchstabe ausgesprochen; es wird kein Buchstabe verschluckt. Deshalb wird „bieron“ wie „bi-äron“ ausgesprochen: Das „e“ ist ein völlig gleichberechtigter Buchstabe! Diese Regel ist uns übrigens schon in der ersten Lektion (Nr. 5) begegnet: In „**Kiel vi nomiĝas?**“ wird jeder Buchstabe ausgesprochen – also „kiel“ aussprechen wie ki-el (“ki-äll”) und nicht wie die Stadt Kiel (“Kihl”)!

33. Und noch etwas: Wenn du die Sätze von Mariola, Pierre und Katja über und unter den Kästchen vergleichst, fällt dir dann etwas auf?

oo

Ja, in den Esperanto-Sätzen tauchen die Wörter „ein“ und „einen“ gar nicht auf! Diese Wörter fehlen in der Esperanto-Version einfach!

Es gibt im Esperanto keinen unbestimmten Artikel, kein „ein“ oder „eine“ oder „einen“ vor Hauptwörtern.

Entweder steht der bestimmte Artikel:

- (a) **la amiko** = der Freund, **la muziko** = die Musik, **la piano** = das Klavier

oder es steht gar nichts vor dem Hauptwort:

gitaro = Gitarre
certe = sicher

piano = Klavier
jes = ja

teo = Tee
vinon = Wein
bieron=Bier

Im Esperanto wird jeder Buchstabe ausgesprochen!

Es gibt im E. keinen unbestimmten Artikel!

Jetzt kannst du bestimmt auch diesen Satz übersetzen:

Karola, Vera und Roland mögen Musik.

oo

Karola, Vera kaj Roland ŝatas muzikon.

Vera spielt Gitarre und Roland spielt Klavier.

oo

Vera ludas gitaron kaj Roland ludas pianon.

Karola mag die Musik von >U2<, Vera die Musik von den >Beatles<.

oo

Karola ŝatas la muzikon de >U2<, Vera la muzikon de >Beatles<.

Karola: „Roland, du magst sicher die Musik von Händel und Bach?“

oo

Karola: „**Roland, vi certe ŝatas la muzikon de Händel kaj Bach, hm?**“

(Wenn du in deiner Version ... **vi ŝatas certe** ... geschrieben hast, so ist das genauso richtig. Du wirst schnell lernen, welche Wortstellung im Esperanto am elegantesten ist; falsch ist kaum eine Wortstellung!)

Mariola möchte einen Tee, Pierre einen Wein und Katja ein Bier bestellen.

oo

Mariola ŝatas mendi teon, Pierre vinon kaj Katja bieron.

So, damit wären wir schon am Ende des Lehrstoffes der zweiten Lektion. Du siehst, dass du seit dem Beginn der 2. Lektion schon eine ganze Reihe von Wörtern mit der Akkusativendung „-n“ gebraucht hast.

Je weiter du im Esperanto fortschreitest, um so häufiger wirst du vor der Frage stehen, ob du ein bestimmtes Wort in deinem Satz ein Akkusativ-„n“ anhängen musst oder ob es im Nominativ, also ohne „-n“ steht. Aber wenn du das Jonglieren mit dem Akkusativ-„n“ einmal im Griff hast, ist dein Esperanto schon ein großes Stück weiter, und es wird dir in keiner anderen Fremdsprache mehr schwer fallen, „Subjekt“ und „Objekt“, „Nominativ“ und „Akkusativ“, „Wer-Frage“ und „Wen-Frage“ auseinanderzuhalten: Du brauchst den entsprechenden Satz ja nur auf Esperanto zu übersetzen und nach dem „n“ zu gucken!

Okay, machen wir uns also an die ...

Zusammenfassung

1. In dieser Lektion kamen folgende Satzformen vor:

Mi amas vin!

Mi ŝatas Italion! (= Ich mag Italien!)

Mi ŝatas mendi bieron! (=Ich möchte ein Bier bestellen!)

Mi ŝatas la muzikon de >U2<!

Mi ludas futbalon!/Mi ludas gitaron!

2. Aus der Grammatik:

(a) Das Wort, das beschreibt, wer etwas tut, nennt man „Subjekt“. Das Wort, auf das die Handlung des Tätigkeitswortes gerichtet ist, nennt man „Objekt“. Nach dem Subjekt fragt man mit der Frage „wer oder was?“, nach dem direkten Objekt mit der Frage „wen oder was?“.

(b) Im Deutschen erkennt man das Objekt oft an seiner Stellung im Satz: In einem einfachen Aussagesatz (einem Hauptsatz) steht das Subjekt meist vor dem Tätigkeitswort, und das Objekt folgt auf das Tätigkeitswort. Im Esperanto ist die Wortfolge nicht so streng vorgeschrieben. Deshalb ist eine andere Erkennungsform notwendig, ein Kennzeichen, das hilft, ein Objekt von einem Subjekt zu unterscheiden:

An jedes direkte Objekt wird als letzter Buchstabe ein „-n“ angehängt!

(c) Das „-n“ kann nicht nur an Wörter mit einem „-o“ am Ende (also an Hauptwörter), sondern auch an andere Wörter (z. B. an Fürwörter wie „mi/ich“ oder „vi/du“) angehängt werden.

Nur bei Namen aus anderen Sprachen, die also keine Esperanto-Wörter sind (Claudia, Pierre, ...), wird normalerweise kein „-n“ angehängt – das ist aber Geschmackssache.

(d) Ein Hauptwort kann verschiedene Formen haben, je nachdem, ob es ein Subjekt oder Objekt ist:

Die „Subjekt-Form“ nennt man Nominativ (oder auf Deutsch „1. Fall“). Die „direkte Objekt-Form“ nennt man Akkusativ (oder auf Deutsch „4. Fall“). (Im Deutschen gibt es insgesamt vier Fälle; auf Esperanto nur zwei Fälle, eben den Nominativ und den Akkusativ; deshalb sind die deutschen Bezeichnungen „1. Fall“ und „4. Fall“ auf Esperanto bezogen ziemlichlicher Unsinn).

Nach dem Nominativ fragt man mit der Frage „wer oder was?“, nach dem Akkusativ mit der Frage „wen oder was?“.

- (e) Merk dir: Ein Hauptwort im Akkusativ (= direktes Objekt) erkennt man im Esperanto immer an dem Buchstaben „-n“ am Ende des Wortes!
- (f) Es gibt im Esperanto (genau wie im Englischen) nur einen bestimmten Artikel, es gibt kein grammatisches Geschlecht (männliche, weibliche oder sächliche Wörter)!

Esperanto: **la** amiko **la** muziko **la** piano
Englisch: **the** friend **the** music **the** piano
Deutsch: **der** Freund **die** Musik **das** Klavier

- (g) Wenn im Deutschen ein bestimmter Artikel steht, steht er auch im Esperanto. Wenn im Deutschen ein unbestimmter Artikel oder kein Artikel steht, steht im Esperanto kein Artikel.

Es gibt im Esperanto keinen unbestimmten Artikel, kein „ein“ oder „eine“ oder „einen“ vor Hauptwörtern:

ein Freund = **amiko**, eine Musik = **muziko**, ein Klavier = **piano**.

3. Zur Aussprache: s = scharfes, stimmloses deutsches „s“, z. B. **Esperanto** = „Esperanto“

z = weiches, stimmhaftes deutsches „s“, z. B. **muziko** = „Musik“

ŝ = „sch“

4. Neue Wörter:

amas	(ich) liebe, (du) liebst, (er) liebt ...
biero	Bier
certe	sicher(lich)
de	von
futbalo	Fußball
gitaro	Gitarre
jes!	ja!
la	der/die/das
ludas	(ich) spiele, (du) spielst, (er) spielt ...
mendi	bestellen
mi	ich
min	mich
muziko	Musik
piano	Klavier
sporto	Sport

ŝatas	(ich) mag, (du) magst, (er) mag ... oder: (ich) möchte, (du) möchtest, (er) möchte ...
teniso	Tennis
teo	Tee
vi	du
vin	dich
vino	Wein

Zum Schluss einige Kontrollaufgaben:

Jetzt kannst du zeigen, dass du die Lektion 2 beherrschst!

Schreib die Lösungen auf das Testblatt auf Seite 38 oder auf deine Kopie des Testblatts.

Übersetze:

1. Ich mag Schweden.
2. Katja mag Sport.
3. Katja spielt Tennis.
4. Karola und Pierre mögen die Musik von >Genesis <.
5. Ferenc spielt Gitarre und mag die Musik von Anĝelo Branduardi.
6. Masao aus Japan mag Deutschland ... und mag Claudia. (Na, erinnerst du dich noch an die erste Lektion?)
7. Ferenc bestellt Wein, und Ĝamal einen Tee.
8. Mariola und Peter möchten ein Bier bestellen.

Jetzt hast du dir eine Pause wirklich verdient.

Bevor du die nächste Lektion beginnst, wiederhole diese Lektion noch mal. Die Wiederholung erfordert gewöhnlich nicht sehr lange Zeit, ist aber sehr wichtig, um wirklich in Übung zu bleiben.

Sieh dir am besten auch die erste Lektion noch einmal kurz an, denn in der Lektion 3 wirst du einzelne Dinge aus den ersten beiden Lektionen gebrauchen können!

Leciono 3 (3 = tri)

In dieser Lektion wirst du die letzten Kniffe lernen, die du brauchst, um dein erstes kleines Esperanto-Gespräch zu führen.

Vor allem wirst du in dieser Lektion einige Fragen lernen – denn ohne Fragen kommt ein Gespräch kaum aus!

37. Blenden wir einmal an den Anfang unseres Esperanto-Kurses zurück, als sich die ersten Teilnehmer kennenlernten. Gerade treffen sich zwei Mädchen. Die ersten Kennenlern-Sätze sind ganz ähnlich wie in der Lektion 1:

„**Saluton! Kiel vi nomiĝas?**“ – „**Mi nomiĝas Gila.**“

Die beiden Sätze kannst du sicher noch übersetzen, oder?

oo

„Hallo! Wie heißt du?“ – „Ich heiße Gila.“

Gila fragt zurück:

„**Kaj kiel vi nomiĝas?**“

Die Antwort lautet:

„**Mi nomiĝas Claudia.**“

Lies bitte beide Sätze und auch die nächsten Sätze laut mit und übersetze sie auch gleich.

oo

Die Sätze heißen auf Deutsch: „Und wie heißt du?“ – „Ich heiße Claudia.“

38. Claudia fragt: „**De kie vi venas?**“

Gila antwortet: „**Mi venas el Israelo. Kaj de kie vi venas?**“

Claudia: „**Mi venas el Germanio.**“

oo

Das heißt auf Deutsch:

Claudia fragt: „Wo kommst du her?“ (wörtlich: Von wo kommst du?)

Gila: „Ich komme aus Israel. Und wo kommst du her?“

Claudia: „Ich komme aus Deutschland.“

39. Claudia fragt weiter: „**Kie vi loĝas en Israelo?**“

„**Loĝi**“ heißt „wohnen“.

„**En**“ – das hast du bestimmt schon geraten – heißt „in“.

Kannst du den Satz übersetzen?

oo

„Wo wohnst du in Israel?“

40. Gila antwortet: „**Mi loĝas en Tel-Aviv.**“

oo

Auf Deutsch: Gila: „Ich wohne in Tel-Aviv.“

vi nomiĝas = du
heißt

vi venas = du
kommst

de kie = woher

loĝi = wohnen

en = in

Wörter in den Gruppe-1-Fragen betrachtest)?

oo

Alle Fragen in Gruppe 1 haben ein Fragewort am Anfang des Satzes (z. B. „Wer? Wie? Was?, Wieso? Weshalb? Warum?“ – die berühmten >Sesamstraße<-Fragen).

Alle Fragen in Gruppe 2 haben kein Fragewort.

Wenn du versuchst, sämtliche Fragen mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten, wird dir ein zweites Unterscheidungsmerkmal auffallen.

oo

Man kann keine Frage aus der Gruppe 1 einfach mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten,

in der Gruppe 2 kann man jede Frage – wenn man will – kurz mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten.

Wir haben in Gruppe 1 die „Fragewort-Fragen“ und in der Gruppe 2 die „Ja-oder-Nein-Fragen“.

46. Zu welcher Gruppe gehören die Esperanto-Fragen, die wir bisher kennen:

Kiel vi nomiĝas? – Wie heißt du?

De kie vi venas? – Von wo kommst du?

Kie vi loĝas? – Wo wohnst du?

oo

Es sind alles „Fragewort-Fragen“.

47. Wenn du jetzt die ersten „Ja-oder-Nein-Fragen“ auf Esperanto kennen lernst, wirst du etwas Seltsames feststellen:

Mariola fragt einen Jungen:

„**Ĉu vi venas el Italio?**“ – „Kommst du aus Italien?“

„**Jes, mi venas el Italio.**“ – „Ja, ich komme aus Italien.“

„**Ĉu vi nomiĝas Luiĝi?**“ – „Heißt du Luiĝi?“

„**Jes, mi nomiĝas Luiĝi!**“ – „Ja, ich heiße Luiĝi!“

Fällt dir tatsächlich etwas an den Esperanto-Fragen auf?

oo

In den Esperanto-Fragen steht immer ein Wort mehr als in den entsprechenden deutschen Fragen!

Jede der beiden Esperanto-Fragen beginnt mit dem Wort „**ĉu**“, dabei hat dieses „**ĉu**“ anscheinend überhaupt keine Bedeutung!

Du hast recht - es ist tatsächlich so:

Jede „Ja-oder-Nein-Frage“ auf Esperanto beginnt mit dem Wort „**ĉu**“. Dabei hat dieses „**ĉu**“ gar keine eigentliche Bedeutung; es zeigt lediglich an: „Achtung! Hier beginnt eine (Ja-oder-Nein-) Frage!“ und vertritt sozusagen das fehlende Fragewort!

1. Fragewort-
fragen

2.
„Ja-Nein-Fragen“

„Ja-Nein-Fragen“
beginnen auf
Esperanto mit
„ĉu“

Gleich wirst du auch sehen, warum es dieses seltsame „ĉu“ gibt:

48. Woran erkennst du, welcher der beiden folgenden Sätze eine Frage und welcher ein Aussage-Satz ist, wenn wir das Fragezeichen bzw. den Punkt weglassen:

„Ist das der Eiffelturm ...“ – „Das ist der Eiffelturm ...“

oo

Die Reihenfolge der Worte in den beiden Sätzen ist verschieden!

„Ist das der Eiffelturm?“ – „Das ist der Eiffelturm.“

Erinnerst du dich, dass in der letzten Lektion stand:

Im Esperanto ist die Wortfolge nicht so streng vorgeschrieben. (Nr. 19) und etwas später:

Du wirst schnell lernen, welche Wortstellung im Esperanto am elegantesten ist ... falsch ist kaum eine Wortstellung! (Nr. 36)

Durch das Wörtchen „ĉu“ ist Esperanto nicht auf den Trick des Deutschen mit dem Umstellen der Worte angewiesen:

Einen Esperanto-Fragesatz erkennt man einfach daran, dass er mit einem Fragewort (z. B. **Kie, Kiel**) oder mit „ĉu“ beginnt.

Die Reihenfolge der Worte, die danach kommen, ist überhaupt nicht wichtig! Diese Lösung hat den großen Vorteil, dass du dir als Esperanto-Anfänger ruhig erstmal eine etwas seltsame und eventuell unübliche Wortstellung in deinen Esperanto-Sätzen erlauben kannst: Du wirst auf jeden Fall verstanden!! (Es ist allerdings schon am elegantesten, die übliche Esperanto-Wortstellung zu benutzen, die du z. B. in diesem Kurs lernst.)

Aber Achtung: Eine Frage auf Esperanto muss mit einem Fragewort oder mit „ĉu“ beginnen, das bloße Umstellen der Wörter (wie im Deutschen) macht den Satz noch nicht zu einer Frage!

Genug philosophiert! Wenden wir unsere neuen Möglichkeiten mal an: (Sprich die Unterhaltung bitte laut mit und übersetze die Sätze automatisch!)

49. Mariola: „**Saluton! Kiel vi nomiĝas?**“

Ferenc: „**Mi nomiĝas Ferenc.**“

Mariola: „**Ĉu vi venas el Hungario?**“

Ferenc: „**Jes, mi venas el Hungario.**“

oo

Mariola: „Hallo! Wie heißt du?“

Ferenc: „Ich heiße Ferenc.“

Mariola: „Kommst du aus Ungarn?“

Ferenc: „Ja, ich komme aus Ungarn.“

50. Mariola: „**Ĉu vi venas el Budapeŝt?**“

Ferenc: „**Ne, mi venas el Debrecen.**“ (Errätst du, was „ne“ heißt?)

oo

Mariola: „Kommst du aus Budapest?“

Ferenc: „Nein, ich komme aus Debrecen.“

(Debrecen = drittgrößte Stadt Ungarns, im Osten des Landes.)

Eine kurze Zwischenbemerkung: Im Deutschen kann man den Buchstaben „e“ sehr verschieden aussprechen:

- (a) „geschlossen“ (lang und breit) wie in „Keks“,
- (b) „offen“ (wie ein „ä“) wie in „wenn“ oder
- (c) ganz kurz wie in „Sonne“.

Im Esperanto ist das natürlich nicht so verwirrend kompliziert: Jedes Esperanto-„e“ wird offen ausgesprochen (Beispiel 2), also ungefähr wie ein „ä“.

„**Ne!**“ spricht man also nicht wie ein plattdeutsches „Neeel!“, sondern eher wie ein „Näh!“.

Okay, zurück zu Mariola und Ferenc:

51. Mariola: „**Ĉu vi ŝatas sporton?**“

Ferenc: „**Jes, mi ŝatas sporton. Mi ludas tenison.**“

oo

Mariola: „Magst du Sport?“

Ferenc: „Ja, ich mag Sport. Ich spiele Tennis.“

52. Mariola: „**Ĉu vi ŝatas muzikon?**“ (Denk dran: z = weiches „s“!)

Ferenc: „**Jes, mi ŝatas muzikon.**“

Mariola: „**Ĉu vi ludas muzikinstrumenton?**“

Ferenc: „**Jes, mi ludas gitaron.**“

oo

Mariola: „Magst du Musik?“

Ferenc: „Ja, ich mag Musik.“

Mariola: „Spielst du ein Musikinstrument?“

Ferenc: „Ja, ich spiele Gitarre.“

Du siehst: Mit dem Hilfsmittel „**ĉu**-Frage“ kann man plötzlich richtige kleine Gespräche führen!

Der Infinitiv

53. In Lektion 2 ist uns schon kurz die Grundform von Tätigkeitswörtern (der Infinitiv) begegnet. Solche Infinitive sind im Deutschen z. B. „wohnen“ oder „spielen“.

ne = nein

e = „ä“

Alle Infinitive
enden auf „i“.

ŝati = mögen

voli = wollen

lerni = lernen
povi = können

Infinitive sind völlig unabhängig von irgendwelchen persönlichen Fürwörtern (ich, du, er, sie ,es, wir, ihr, sie, man).

Im Esperanto enden alle Infinitive auf „-i“.

„**Mi ŝatas muzikon.**“ heißt – du erinnerst dich sicher – „Ich mag Musik.“ Was heißt also „**ŝati**“?

oo

„**ŝati**“ heißt „mögen“.

54. Vielleicht findest du auch schon heraus, was „**Mi ŝatas ludi tenison.**“ heißt?

oo

Wörtlich übersetzt: „Ich mag spielen Tennis.“ –

also dem Sinn nach: „Ich spiele gern Tennis.“

Jetzt kannst du noch besser über deine Hobbys reden und auch die folgende Unterhaltung verstehen:

55. Mariola: „**Ĉu vi ŝatas muzikon?**“

Gila: „**Jes, mi ŝatas muzikon. Mi ludas gitaron.**“

Mariola: „**Ĉu vi ŝatas ludi gitaron?**“

Gila: „**Jes, mi ŝatas ludi gitaron!**“

Kannst du den Satz „**Mi ŝatas ludi gitaron!**“ übersetzen?

oo

„Ich spiele gern Gitarre!“ („Ich mag Gitarre spielen.“)

56. Noch ein wichtiges Wort solltest du jetzt lernen: „**voli**“ heißt „wollen“.

„**Mi volas ludi gitaron.**“ heißt also auf Deutsch: ...

oo

„**Mi volas ludi gitaron.**“ heißt „Ich will Gitarre spielen.“

57. Gila fragt: „**Kie mi povas lerni ludi gitaron?**“ „**lerni**“ heißt „lernen“ und „**povi**“ heißt „können“

Kannst du den Satz jetzt übersetzen?

oo

Gila fragt: „Wo kann ich Gitarre spielen lernen?“

Die erste Wortbildungssilbe

58. Es wird Zeit, dass du einmal selbst versuchst, neue Kontakte zu knüpfen. Neben dir steht gerade ein nett aussehender blonder Junge. Begrüß ihn doch mal und frage ihn, wie er heißt.

oo

Du fragst ihn: „**Saluton! Kiel vi nomiĝas?**“

59. Der Junge antwortet: „**Saluton. Mi nomiĝas Roberto.**“

„Roberto“ hört sich italienisch an, nicht wahr? Frage ihn mal, ob er aus Italien kommt (trotz seiner blonden Haare)!

oo

„**Ĉu vi venas el Italio?**“

60. Er lacht und antwortet: „**Ne, mi estas polo. Mi nomiĝas Robert, sed mi ŝatas la Esperanto-nomon Roberto!**“

„**Mi estas**“ heißt „ich bin“, und „**sed**“ heißt „aber“. Das Wort „**polo**“ kennst du noch nicht, aber du kennst den Ländernamen „**Pol-lando**“ (Polen).

Kannst du erraten, was Roberto gesagt hat?

oo

Er hat gesagt: „Nein, ich bin ein Pole. Ich heiße Robert, aber ich mag den Esperanto-Namen „Roberto!““

Du erinnerst dich: Es gibt auf Esperanto keinen unbestimmten Artikel (ein, eine). Wenn du des Satz „**Mi estas polo**“ ins Deutsche übersetzt, musst du das Wörtchen „ein“ selber einfügen.

61. Es ist während der ganzen Kennenlernszenen inzwischen Abend geworden, und du beginnst, hungrig zu werden. Während du dich mit Roberto unterhalten hast, tönt es aus dem Jugendherbergs-Lautsprecher: „**Vesper-maĝo!**“ – „Abendessen“.

Wenn „**maĝo**“ das Wort für „Essen“ (großgeschrieben, das Hauptwort) ist, wie heißt dann das Wort für „essen“ (kleingeschrieben, das Tätigkeitsgrundwort)?

oo

„essen“ heißt ganz einfach „**maĝi**“ Es ist ja ganz klar, dass es wie jedes Tätigkeitsgrundwort, wie jeder Infinitiv, auf „-i“ enden muss.

62. Frag Roberto, ob er essen möchte!

oo

„**Ĉu vi ŝatas maĝi?**“

63. Er antwortet: „**Jes, jes. Ĉu vi volas maĝi kun mi?**“

„**kun**“ heißt „mit“. Kannst du den Satz übersetzen?

oo

Roberto sagt: „Ja, ja. Willst du mit mir essen?“

64. Leider stellt ihr fest, dass ihr beide nicht wisst, wo es Abendessen gibt. Ihr beschließt, ein Hinweisschild zu suchen. Auf dem Flur befinden sich viele solcher Schilder:

mi estas = ich bin
sed = aber

polo = Pole

vesper-maĝo =
Abend-essen

maĝo = Essen

maĝi = essen

kun = mit



Fällt dir etwas auf an den Wörtern auf den Schildern?

Ja, alle Wörter enden auf „-ejo“.

65. Findest du vielleicht ein Wort das „Essraum“ heißen könnte?

Ja, das Wort „**manĝejo**“ sieht aus, als wäre es mit dem Wort „**manĝo**“ = „Essen“ verwandt.

Dieses Wort sieht aus, als wäre es zusammengesetzt aus der Wortwurzel „**manĝ-**“ (irgendwas, was mit essen zu tun hat), aus der Hauptwort-Endung „**-o**“ und aus der Silbe „**-ej**“, die anscheinend die Bedeutung „Raum“ oder „Zimmer“ hat.

66. Um diese Behauptung zu bestätigen oder zu widerlegen, brauchen wir uns ja nur die anderen Wörter mit „**-ejo**“ anzusehen. „**dormi**“ heißt „schlafen“. Was müsste dann nach unserer Theorie „**dormejo**“ heißen?

„**dormejo**“ müsste „Schlafraum“ heißen.

Und tatsächlich: Das Schild „**dormejo**“ führt zu einem Raum mit Betten, einigen Rucksäcken und ziemlich viel Unordnung.

67. „**lavi**“ heißt „waschen“. Was wird dann „**lavejo**“ heißen?

„**lavejo**“ heißt sicher „Waschraum“.

68. Jetzt ist es wohl schon kein Geheimnis mehr, was wohl „**duŝejo**“ heißt, oder?

Genau: Hinter dieser Tür verbirgt sich der „Duschraum“.

69. „**disko**“ heißt auf Esperanto „Scheibe“ bzw. „Schallplatte“ Was könnte dann „**diskejo**“ heißen?

Richtig, das Wort „**diskejo**“ entspricht dem deutschen Wort „Disco“.

70. Es ist tatsächlich so, dass die Silbe „**-ej**“ ganz allgemein den Ort oder Raum bezeichnet, wo etwas geschieht.

Sie kann also mehr als die deutsche Silbe -raum.

Das werden wir gleich sehen: „**baki**“ heißt „backen“. Was heißt

-ej-

dormi = schlafen

dormejo = Schlafraum

lavi = waschen

lavejo = Waschraum

duŝi = duschen

duŝejo = Duschaum

disko = Scheibe, Platte

diskejo = Disco

baki = backen

wohl „bakejo“?

Einere „bakejo“ ist eine „Bäckerei“!

71. „lerni“ – das wissen wir schon – heißt „lernen“ Was heißt also „lernejo“?

„lernejo“ = „Schule“

72. „gimnastiki“ heißt „Gymnastik machen“. Was heißt dann wohl „gimnastikejo“?

„gimnastikejo“ = „Turnhalle“

73. du hast schon gelernt was „Fußball“ heißt. Was heißt also „Fußballplatz“?

„Fußballplatz“ heißt „futbalejo“

du siehst: Die Silbe „-ejo“ und auch die anderen Wortbildungssilben im Esperanto sind erstaunlich vielseitig zu verwenden und ersparen das Lernen von zahllosen Vokabeln, die durch Wortbildungssilben-Wörter ersetzt sind!

Übrigens: Auch im Deutschen gibt es ein ähnliches Wortbildungssystem, z. B. die Silbe „-ei“ für „Raum“ in Wörtern wie Bäckerei, Schreinerei, Fleischerei. Nur ist das Wortbildungssystem im Deutschen erstarrt und die Silben können nur an ganz bestimmte Wörter angehängt werden: z. B. heißt „Schule“ ja nicht einfach „Lernerei“ - deshalb muss man als Ausländer doch alle Wörter auswendig lernen. Das Esperanto-Wortbildungssystem funktioniert dagegen immer – darauf kann man sich verlassen!

74. Doch zurück zu unserem Situationsbeispiel: Ihr beide, du und Roberto, habt zwar gerade auf dem Flur ein Schild „Manĝejo“ gefunden, aber im Essraum seid ihr deshalb trotzdem noch nicht. Ihr folgt also dem Pfeil nach links und Roberto fragt ein Mädchen:

„Kie estas la manĝejo?“ Übersetzt du mir den Satz?

„Wo ist der Essraum?“

75. Das Mädchen zeigt mit dem Finger auf eine Tür am Ende des Korridors und sagt einfach: „Tie!“ Was kann das wohl heißen?

„Da!“ „Dort!“

Dir fällt sicher die Verwandtschaft auf zwischen Kie? (Wo?) und Tie! (Da!/Dort!), nicht?

bakejo = Bäckerei

lernejo = Schule

gimnastikejo = Turnhalle

futbalejo = Fußballplatz

tie = da, dort

Kie? – Tie!

Das ist im Esperanto bei allen Fragewörtern und dazugehörigen Antwortwörtern so (wie im Deutschen bei „warum?“ – „darium!“); aber dazu später mehr!

„Tie“ ist – so kann man es sich gut merken – die einfachste Antwort auf die Frage „Kie?“.

76. Das Mädchen hätte also auch etwas ausführlicher sagen können: „Da ist der Essraum!“ Was heißt das auf Esperanto?

oo

„Tie estas la manĝejo!“

77. Endlich im Esssaal angekommen, sieht Roberto an einem Tisch zwei freie Plätze. Er fragt:

„Ĉu tie estas loko?“

Mit etwas Glück kannst du den Satz vielleicht erraten. Versuch es mal!

oo

„Ist da Platz?“ „loko“ heißt also „Platz“

78. Die Antwort lautet:

„Jes, tie estas ankoraŭ loko!“

„ankoraŭ“ heißt „noch“. Wie heißt also der ganze Satz?

oo

„Ja, da ist noch Platz.“

Den neuen Buchstaben „ŭ“ in „ankoraŭ“ hast du wahrscheinlich als Deutsche(r) instinktiv richtig ausgesprochen. Für diesen Buchstaben gibt es folgende Erklärung:

In Übung 32 (Lektion 2) hast du gelernt:

Zur Aussprache: Im Esperanto wird jeder Buchstabe ausgesprochen, wird kein Buchstabe verschluckt. Deshalb wird „bieron“ wie „bi-äron“ ausgesprochen: Das „e“ ist ein völlig gleichberechtigter Buchstabe!

Das Esperanto-Wort „auto“ müsste demnach „a-U-to“ ausgesprochen, denn die Buchstaben „a“ und „u“ würden sich wie buchstabiert anhören. Weil man aber im Esperanto genau wie im Deutschen den Diphtong „au“ haben wollte, musste man einen extra Buchstaben einführen für ein kurzes „u“, das an den Buchstaben vor ihm angebunden wird: das „ŭ“.

Das „ŭ“ gibt es in den Kombinationen „eŭ“ (e + kurzes, angebundenes u) und „aŭ“ (a + kurzes, angebundenes u).

Das Esperanto-Wort für „Auto“ heißt also „aŭto“ und „ankoraŭ“ (= noch) wird genauso ausgesprochen, als ob es ein deutsches Wort wäre.

loko = Platz

ankoraŭ = noch

Im Esperanto wird jeder Buchstabe ausgesprochen!

ŭ = ganz kurzes u

aŭ = deutsches „au“

79. Zum Schluss dieser Lektion möchte ich dir noch die Gelegenheit geben, Die Esperantotreffen-Jugendherberge selbst noch etwas kennen zu lernen:

„trinki“ ist ein neues Esperanto-Tätigkeitswort. Kannst du es übersetzen?

oo

„trinki“ heißt „trinken“

Wenn du das Wort „trinki“ kennst, kannst du auch das Esperanto-Wort für „Kneipe“ bilden, nicht?

oo

Na klar: „Kneipe“ heißt „trinkejo“.

Jetzt kannst du dich also selber erkundigen: „Wo ist die Kneipe (der Jugendherberge)?“

oo

„Kie estas la trinkejo?“ – Richtig.

Damit wären wir am Ende der 3. Lektion angekommen. Wenn du dir in der Esperanto-Kneipe etwas bestellen möchtest: siehe Lektion 2 (Übung 32)!

trinki = trinken

trinkejo = Kneipe

Zusammenfassung

1. In dieser Lektion kamen folgende Satzformen vor:

Kie vi loĝas en Germanio?

Ĉu vi ŝatas muzikon?

Mi ŝatas ludi gitaron.

Kie mi povas lerni ludi gitaron?

Mi estas polo.

Kie estas la manĝejo?

Tie estas la manĝejo!

2. Aus der Grammatik:

(a) Ganz allgemein betrachtet, gibt es zwei Gruppen von Frage-Sätzen:

i. Fragen mit einem Fragewort am Anfang des Satzes (z. B. Wer? Wie? Was? Wieso? Weshalb? Warum?)

ii. Fragen ohne Fragewort, auf die man einfach mit „ja“ oder „nein“ antworten kann (die sogenannten „Ja-oder-Nein-Fragen“).

Jede „Ja-oder-Nein-Frage“ auf Esperanto beginnt mit dem Wort „ĉu“. Dabei trägt dieses „ĉu“ gar keine eigentliche Bedeutung; es zeigt lediglich an:

„Achtung! Hier beginnt eine (Ja-oder-Nein-)Frage!“
und „vertritt“ sozusagen das fehlende Fragewort!

Der Sinn des „**ĉu**“:

Im Deutschen unterscheidet sich ein Fragesatz von einem Aussagesatz durch eine geänderte Wortstellung:

„Ist das der Eiffelturm?“ – „Das ist der Eiffelturm.“

- (b) In Lektion 2 ist uns schon kurz die Grundform von Tätigkeitswörtern (der Infinitiv) begegnet. Solche Infinitive sind im Deutschen z. B. „wohnen“ oder „spielen“.

Infinitive sind völlig unabhängig von irgendwelchen persönlichen Fürwörtern (ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie, man).

Im Esperanto enden alle Infinitive auf „-i“.

- (c) Es gibt auf Esperanto keinen unbestimmten Artikel (ein, eine). Wenn du den Satz „**Mi estas polo.**“ ins Deutsche übersetzt, musst du das Wörtchen „ein“ selber einfügen.

- (d) Die meisten Esperanto-Wörter sind nach dem „Baukastenprinzip“ zusammengesetzt: Sie bestehen aus einer Wortwurzel (z. B. „**manĝ**“ = irgendwas, was mit Essen zu tun hat), aus einer Endung (z. B. „-o“ = Hauptwort), und manchmal auch noch aus einer Wortbildungsilbe (z. B. der Silbe „-ej-“, Bedeutung siehe unten).

Die Wortbildungsilbe „-ej-“ bezeichnet ganz allgemein einen Ort oder Raum, wo etwas geschieht. Sie wird zwischen die Wortwurzel und die Endung (z. B. -o, -i, -as ...) gesetzt.

Die Silbe „-ejo“ und auch die anderen Wortbildungsilben im Esperanto sind erstaunlich vielseitig zu verwenden und ersparen das Lernen von zahllosen Vokabeln, die durch Wortbildungsilben-Wörter ersetzt sind!

- (e) Zwischen vielen „Fragewörtern“ und entsprechenden „Antwortwörtern“ besteht eine Verwandtschaft: So ist z. B. „**Tie!**“ – so kann man es sich gut merken – die einfachste Antwort auf die Frage „**Kie?**“.

3. zur Aussprache:

ĉ = „tsch“, z. B. **Franĉesko** = „Frantschesko“

e = „äh“, „offen“ ausgesprochenen (siehe Übung 50)

ŭ = kurzes, angebundenes u, z. B. **aŭto** = Auto

Im Esperanto wird jeder Buchstabe gesprochen: „**au**“ würde „a-u“ ausgesprochen werden wie beim Buchstabieren.

4. Neue Wörter:

ankoraŭ	noch
aŭto	Auto
bakejo	Bäckerei
baki	backen
ĉu	– Fragewort –
disko	Scheibe, Schallplatte
diskejo	Disco
dormi	schlafen
dormejo	Schlafräum
dormo	Schlaf
duŝi	duschen
duŝo	Dusche
en	in
estas	(ich) bin, (du) bist, (er) ist ...
esti	sein
Francio	Frankreich
futbalejo	Fußballplatz (oder auch Fußballhalle)
gimnastiki	turnen, Gymnastik machen
gimnastikejo	Turnhalle/Gymnastikhalle
kun	mit
manĝi	essen
manĝo	Essen
manĝejo	Essraum
lavi	waschen
lavejo	Waschraum
lerni	lernen
lernejo	Schule
loĝas	(ich) wohne, (du) wohnst, (sie) ...
loĝi	wohnen
loko	Platz
ne	nein, nicht
Pollando	Polen
polo	Pole
povi	können
sed	aber
tie!	da!, dort!
trinki	trinken
trinkejo	Kneipe
ŝati	mögen
vespero	Abend
verspermanĝo	Abendessen
voli	wollen

Zum Schluss wieder einige Kontrollaufgaben:
Schreib die Lösungen wieder auf dein Testblatt. Wenn du möchtest, kannst du es dann an uns zurückschicken – wir freuen uns über jede Reaktion auf den Kurs!

Übersetze folgende Sätze:

1. Ich möchte abendessen.
2. Willst du mit mir essen?
3. Ja, ja, aber wo ist der Essraum?
4. Ich möchte ein Bier trinken. (Achtung: Akkusativ?!?)
5. Wo ist die Kneipe „Klaro“? Dort?
6. Da ist eine Bierstube und eine Diskothek, aber nicht die Kneipe „Klaro“.
7. Ich möchte einen Kaffee trinken im Café „Frankreich“.
8. Ist dort noch Platz?

Ich gebe zu: Diesmal sind die Kontrollfragen nicht besonders einfach geraten – die Wörter für „Bierstube“ und „Café“ kennst du sogar noch gar nicht. Aber mit etwas Fantasie kannst du trotzdem alle Fragen übersetzen, und du wirst sehen: Mit Esperanto jonglieren kannst du schon jetzt!

Auch jetzt hast du dir eine Pause wieder wirklich verdient. Du wirst sicherlich gestaunt haben, wie viele neue Wörter in dieser Lektion dazugekommen sind. Wir können in diesem Kurs nicht viele Wiederholungsaufgaben einbauen, deshalb gehe bitte auf jeden Fall nach einer Pause oder nach ein paar Tagen die Lektion noch einmal durch!

Leider

... ist an dieser Stelle der erste Teil unseres kurzen Esperanto-Einführungskurses schon zu Ende. Esperanto kannst du jetzt natürlich noch nicht; aber wir hoffen, dass es dir wie uns Spaß gemacht hat, einen ersten Blick in die Sprache zu werfen. Den zweiten Teil unseres Kurses kannst du dir für 1,50 EUR in Briefmarken bei uns bestellen. Wir hoffen, dass du mit ihm genauso viel Spaß haben wirst wie mit dem ersten. Um Esperanto weiterzulernen, gibt es auch noch einige andere Möglichkeiten. Am einfachsten ist es natürlich, sich zu erkundigen, ob in deiner Stadt in der nächsten Zeit ein Esperanto-Kurs z. B. an der Volkshochschule beginnt. Deine nächstgelegene „Kontaktperson“ der Deutschen Esperanto-Jugend hilft dir da gerne weiter.

Aber zugegeben: In vielen Orten ist es immer noch schwer, einen passenden Esperanto-Sprachkurs für Anfänger zu finden – und es kann vorkommen, dass man gerade zu dem Termin des angebotenen Kurses überhaupt keine Zeit hat. Für diesen Fall möchten wir dir vor allem empfehlen, zu einem Esperanto-Wochenendintensivkurs für Anfänger zu fahren. Solche Kurse gibt es fast jedes Wochenende irgendwo in Deutschland. Hier kannst du mit anderen Esperanto-Anfängern zusammen von Freitagabend bis Sonntagnachmittag Esperanto in konzentrierter Form lernen, kannst in der Regel mit Schlafsack und Iso-Matte vor Ort übernachten und noch etwas von der betreffenden Stadt sehen. Da die Deutsche Esperanto-Jugend e.V. auch oft Fahrtkostenunterstützung zahlt, lohnt es sich ebenfalls, seinen Blick nicht nur auf die eigene Region zu beschränken. Du kannst natürlich jederzeit eine aktuelle Liste mit einigen überregionalen Wochenendintensivkursen bei uns anfordern oder dich selbst im Internet unter www.esperanto.de/dej informieren.

Wenn du zu Hause weiterlernen willst, kannst du das nicht nur mit den beiden anderen Heften der „Schritt für Schritt“-Reihe tun. Die meisten Wochenend-Intensivkurse der Deutschen Esperanto-Jugend arbeiten mit dem recht lustigen Lehrbuch „Tesi, la testudo“ („Tesi, die Schildkröte“), das für Einsteiger mit viel Fremdsprachenerfahrung auch gut zum Selbststudium geeignet ist. Lehrbuch und dazugehöriges Wörterverzeichnis können bei uns für 9 EUR bestellt werden.

Wenn du Zugang zum Internet hast, kannst du dir auch einen Multimediakurs herunterladen, mit dem das Lernen ein wenig lockerer geht. Oder du machst in einem Korrespondenzkurs per E-Mail oder Briefpost weiter, dem KEK. Mehr Informationen dazu findest du im Internet unter www.esperanto.de/lernen oder in unserer Geschäftsstelle.

Und wenn du dir grundlegende Esperanto-Kenntnisse angeeignet hast, solltest du auf jeden Fall auf ein internationales Esperanto-Treffen fahren, um deinen Wortschatz in der Praxis auszuprobieren

und auszubauen! Genauso wie man Französisch am besten in Frankreich lernen kann, lernt man Esperanto am besten auf internationalen Esperanto-Treffen. In der Zeitschrift „kune“ der Deutschen Esperanto-Jugend oder auf www.esperanto.de/dej findest du regelmäßig Informationen über die internationalen Jugendtreffen der nächsten Monate. Keine Angst: Mit etwas Mut findest du auf einem Esperanto-Jugendtreffen schnell viele Kontakte, und jeder hat Verständnis dafür, wenn dein Esperanto noch nicht perfekt ist: Schließlich hat praktisch jeder Esperanto einmal wie du jetzt gelernt und kann sich gut in deine Situation hineinversetzen – das ist ja gerade ein wesentlicher Unterschied zwischen Esperanto und einer anderen Fremdsprache!

Dein
Felix Zesch

P.S. Die Deutsche Esperanto-Jugend arbeitet nicht gewinnorientiert und lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Deswegen bieten wir alle Lehrmaterialien zum Selbstkostenpreis an und betreuen dich in unseren Kursen kostenlos.

Mitglied werden in der Deutschen Esperanto-Jugend?

Einfach die beiliegende Anmeldekarte ausfüllen und abschieken an die Deutsche Esperanto-Jugend, Einbecker Str. 36, 10317 Berlin
Mehr Infos unter Tel./Fax: (0 30) 42 85 78 99 oder unter bero@esperanto.de bzw. www.esperanto.de/dej

Reiß dir das Testblatt auf der nächsten Seite vorsichtig heraus oder mach dir – noch besser – eine Kopie zum Hineinschreiben.

Wenn du möchtest, kannst du das Blatt zurückschicken, wenn du uns das nächste Mal schreibst: Wir freuen uns auf jede Reaktion auf den Kurs.

Die Lösungen findest du auf jeden Fall schon in diesem Heft: Sie stehen auf der vorletzten Seite. Schau sie dir aber bitte erst an, wenn du das Testblatt ausgefüllt hast. Sonst bringt der ganze Test ja nichts!

Testblatt

Meine Lösungen zu Test 1 auf Seite 9:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____

Meine Lösungen zu Test 2 auf Seite 20:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

Meine Lösungen zu Test 3 auf Seite 34:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

Die Lösungen

Test 1

1. **Saluton, Udo!**
2. **Saluton, kiel vi nomiĝas?**
3. **Mi nomiĝas Petra.**
4. **De kie vi venas?**
5. **Mi venas el Germanio.**
6. **Mi venas el Pollando.**

Die Länder:

7. **Svedio** (Schweden)
8. **Pollando** (Polen)
9. **Hungario** (Ungarn)
10. **Italio** (Italien)
11. **Francio** (Frankreich)
12. **Britio** (Großbritannien)

Test 2

1. **Mi ŝatas Svedion.**
2. **Katja ŝatas sporton.**
3. **Katja ludas tenison.**
4. **Karola kaj Pierre ŝatas muzikon de >Genesis<.**
5. **Ferenc ludas gitaron kaj ŝatas la muzikon de Anĝelo Branduardi.**
6. **Masao el Japanio ŝatas Germanion ... kaj ŝatas Claudia.**
(oder mit Akkusativendung: „... Claudia-n.“ Siehe Seite 18!)
7. **Ferenc mendas vinon, kaj Ĝamal teon.**
8. **Mariola kaj Peter ŝatas mendi bieron.**

Test 3

1. **Mi ŝatas vespermanĝi.**
2. **Ĉu vi volas manĝi kun mi?**
3. **Jes, jes, sed ... kie estas la manĝejo?**
4. **Mi volas trinki bieron.**

5. **Kie estas la trinkejo „Klaro“? Ĉu tie?**¹
6. **Tie estas bierejo kaj diskejo, sed ne la trinkejo „Klaro“.**
7. **Mi ŝatas trinki kafon en la kafejo „Francio“** (Frankreich).
8. **Ĉu tie estas ankoraŭ loko?**

Wenn du eine andere Wortstellung gewählt hast, ist das natürlich genauso richtig!

¹Ja, das „ĉu“ gehört in jede „Ja-oder-Nein-Frage“, egal wie kurz der Satz auch ist! Es gibt sogar die „Kurzfrage“ „Ĉu?“ (das entspricht etwa dem deutschen „Ach ja?“)